



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

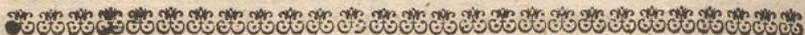
**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Fünff vnd fünffzigste Predig. Am hohen Fest der Geburt Mariä. Thema III.  
Quænam Stella amænissima? Welches der allerlieblichste Stern. De qua  
natus est Jesus. Matth. 1. 16. Von welcher gebohren ist ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Die fünff vnd fünffzigste Predig /

Am hohen Fest der Geburt  
Maria.

Thema III.

Quanam stella est amœnissima ?

Welches der allerlieblichste Stern?

De qua natus est IESVS. Matth. 1. 16.

Von welcher geböhren ist IESUS. Matth. 1. 16.

1.  
Zweyerley  
Sorten der  
Sternen.

Andere vns  
sichtbare.

Andere vn-  
sichtbar e.  
Eccli. 43.  
10.

Thür-Kreis

Milch-  
Weeg.

Sieben Ir-  
stern.

**E**r Sternen/ welche sich in diesem grossen allgemeynen Weltwesen befinden/ seynd fürnehmlich zweyerley Sorten/ vnd Gattungen. Erstliche vnd zwar ein zimliche grosse Anzahl derselbigen / seynd außser des höchsten Himmels gegen dem Erdenkreiß / vnd vnteren Welt herab / den Menschen sichtbar. Andere aber oben obersten Himmel / vnd zwar in weit grösserer Menge / denen so in diesem Zäherthail herum gehen/ dermahlen noch vn sichtbar / vnd Gott allein bekandt. Die erste Schaaren der vns Menschen sichtbaren Sternen / seynd jene / von welchen Sirach nach Tgurinischer Auslegung sagt : Decus caeli, gloria astrorum, ornatuque illustris in Regione cella Domini. Da schimmern droben / die durch das ganze Firmament / vnd allenthalben beleuchten Himmelskreiß / auß so vilfältig gefestete Zacken / grössere vnd kleinere / hellere vnd timpere / weittere / oder engere gefestete. Da stehen in dem Zodiaco, Thür-Kraiß / oder Sonnen Ring herum die zwölff himmlische Zeichen / vnd Bahnen den zwey haubt Liechtere der Welt den Weeg / daß sie können / eines zwar monatlich / daß andere aber jährlich seinen Lauff dardurch vollenden. Da schneidet die Mitte des Himmels mit einem gar sichtigen weissen Fluß hindurch Galaxia oder via Lactea der Milch-Weeg / dick mit lauter kleinen / vnd die gar scharffe Augen auch entziehenden Sternen besetzt. Da lauffen gegen mit neben ob oder vnter einander die sieben Planeten / oder Irsternen / vnd neben dem / daß sie ihr annehmliche Liechte der Welt mitthei-

len / flüssen sie auch zumahlen mit ihrer Krafft in dieses vntere Weesen / vnd erwecken vnterschiedliche Würckungen. Da verrichten ohne einige Ruhe / vnd Unterfaß / die zwey von Gott erschaffte fürnehmste Liechter ihr Ampt / in dem sie bestellet / vnd beleuchtet / daß grössere / die Sonne den Tag / daß vnderere vnd der Mond die Nacht / jenes mit Veränderung des Lauffs / dieses auch mit Vermehrung / oder Minderung des Liechts : vnd ist halt Hoc Pulcherimum Dei opus, intermicantibus astrorum luminibus, tanquam floribus adornatum. Wie Lactantius sagt. Das andere Heer der Sternen aber / so inner des aller obersten Himmels darinnen schwebt / je höher es herrschet / je mehr es auch an Glantz / Liechte / Strahlen / vnd auch Krafft / die vntere Sternen übertrifft. Dann es sagt zwar der Prophet Daniel / daß sie leuchten vor Gott : Quasi splendor firmamenti : vnd schimmern : Quasi stella in perpetuas aeternitates. Aber ist weith ein anders Firmament / seynd andere Sternen / deren Liecht wol sibenfach / vnd noch mehr In diesem mahlen grösser / als der vnderen kan seyn ; dan in diesem höchsten Himmel ist die Haupt-Lichte / von welcher alles muß erleuchtet vnd beglantzet werden : Claritas DEI. Jenne vnendliche Klarheit des allmächtigen Gottes selbst / welche sich also vnbegreiflich weith / so wol beyderseits auftheilet / als hinein vertieffet / daß niemand diesen göttlichen Glantz mit seinen Augen des Leibs so wol / als Verstands / weder kan errathen / noch auch ergründen. In diesem Himmel ist nit jener Widder / vnd erstes Zeichen / auß den Zwölffen / sonderem Lucerna est Agnus, & ambulabunt gentes i. d.

Soun vnd Mond.

Lactant. l. 6. c. 20.

Andere Sternen. Heer inner des obersten Himmels.

2.

Dan. 12. 3. In diesem Himmel die Hauptlichte die Klarheit Gottes.

Apoc. 21.

23.

Hauptelichte das Vams Gottes an jener des Agnus & ambulabunt gentes i. d.



hieraus / wann andere hinweg gesetzt werden / können wir gar bald auf einen kommen / dann dieses Prædicat oder lobsame Benennung: lieblich ist; vor anderen zuständig / vnd angehörig. Daß ob zwar nit ohne ist / daß alle Sternen sehr annehmlich vnd lieblich scheinen / wie Baruch der vor allen ins gemein sagt: *Luxerunt ei cum Iucunditate, qui fecit il- las.* Nichts desto weniger wird doch diese Lieblichkeit von: vnd auß einem Stern mehr / als auß dem anderen vermerkt / vnd abgenommen. Dahero ist erstlichen der Mond zwar ein lieblicher Stern / sonderlich wann er voll / die Nacht: Finsternissen also mäßiget vnd milderet / daß ihne mit seinem Licht das menschliche Aug gar annehmlich kan gedulten; Aber ist gar nit der lieblichste / theils wegen seiner so seltsamen / vnd zuweilen auch schädlichen Würckungen: theils wegen seiner so veränderlichen Liechte / welche keinen Tag / ja kein Stund schier an dem Himmel wird herum getragen / daß sie sich nit veränderet: in *luna solus splendor*, sagt der H. Bernardus, *atque is omnino mutabilis, & incertus, qui nunquam in eodem itatu permanebit.* Der Planet Mars / ob er schon hell scheinet / kan er doch kein Lieblichkeit in ihme haben. Dann in *cælo, ubi pura, & tranquilla omnia, quis ferox ac tumultuosum sidus animo concipiat?* Fragt Nicolaus Causinus. Da er redet von dem Planeten Marte / vnd sagt / er schimmere: *luce ignea & rubicunda, minas spirans, & flammæ.* Der Stern Mercurius hat gar ein schlechte Lieblichkeit in sich / wegen seiner Kleinheit / mit welcher er zuweilen gar hart in das Gesicht zubringen: Nam *corpus eius cunctorum siderum minimum.* Lehren die Mathematici. Lasset sich auch nicht weith von der Sonnen / also daß er von selbiger nie mehr als 16. grad abweicht / wann er auch am allerweitesten entlegen: Dahero er auch Perustus genennet wird / ein von der Sonnen verbrennter Stern / der mit seiner Liechte nit so lieblich als andere spihlet. Noch vil weniger ist lieblich der Stern Jupiter / *Cum stella eius a stella Venetis tanta vincatur claritate.* Sagt der H. Augustinus, sonderlich / wann man bedencken will / sein gleichsam Majestät vnd Gravität / in welcher er allezeit mit vier anderen Geförten gleich als Waffentrageren begleitet wird. Der Saturnus hat schier gar nichts liebliches / wegen seiner gleichsam vnermässlichen Höhe / mit welcher er alle Planeten übertrifft. Neben dem man auch auß beständiger Erfahrung hat *Saturni sidus esse genæ ac rigentis*

natura, wie Plinius sagt / welches ja freylich aller Lieblichkeit mit ein wenig zuwider.

Der Sonne / als dem aller sichtbarsten Gestirn / so andere alle erleuchten / vnd scheinbar machen muß / will ich zwar weder an seine Rechte vnd Glanz; weder an seiner Hitze vnd Feuer; weder an ihrer Schnelle vnd Behendigkeit etwas benommen haben. Aber eben diese ihr zu übermäßige Liechte / mit welcher sie auch menschliches Aug zur völligen Blindheit bald verlegen kan. Eben diese ihr feurige Hitze / welche die Innwohner / so schier gerad darunder wohnen / ohne Schaden kümmerlich ertragen können: Eben diese Schnelle / mit der sie täglich / vnd Winterzeit gar frühe von vns weicht / benimmt ihr die allermaiste Lieblichkeit. Dahero wird sie zwar genennet von dem Syrischen Lezt *Vas admirationis, quod in meridie, vnam es soll am lieblichst seyn / Vrit terram, & coram ardore eius quis potest stare?* In dem Firmament / vnd vnder allen Sternen desselben / sihet zwar lieblich auß das Aug des Ochsen: Brinnet hefftig das Herz des Löwen. zwizeret zierlich das Eher / vnd kleine Traidte: Garb der Jungfrauen: Spendet liebliche Strahlen auß das Maul des Hundes: Tragt ein sehr schönes Licht die rechte Schulter / vnd linke Fuß Orionis. Leuchtet gar scheinbar an dem grossen Schiff das Ruder. Führet ganze Facten mit sich der Hörwagen an seinen Rädern: vnd was dergleichen mehr sichtbare Sternen in dem oberen Himmels: Bezüret eingehäffet seynd. Aber gehet ihne noch an der Lieblichkeit allermaßen vil ab; in Bedencken / daß sie gar zu hoch / vnd menschlichem Aug allzuweit entlegen; welches dannhero ihrer Lieblichkeit nit recht noch zu genügen kan genießen / noch selbige recht finden. Zu dem / so seynd diser Sternen Einfluß vnd Kräfte / von denen der H. Thomas schreibt: *Virtus cælestium corporum admiranda corpora inferiora se extendit, nit allzeit also mild vnd gütig / daß sie menschlichem Leib nit mehr Schaden / als Nutzen bringen; welches ja freylich rechter Lieblichkeit vnd Annehmlichkeit zuwider.* So bleibt derohalben auß 1022. Sternen / vnd 48. Constellationen / oder Zusammenfügungen der Sternen in gewisse Bilder / wie man es vor Alters gezehlet / oder / wie mans bey vns fern Zeiten rechnet / auß tausend drey / oder vierhundert zwey vnd zwainsig Sternen: Item auß den siben Planeten / ein einiger / von welchem die Frag kan seyn / ob diser der lieblichst vnd annehm-

Baruch e. 3.  
35.  
Monds-  
Liechte fast  
veränder-  
lich.

Fern. ferm.  
saper sig-  
num mag-  
num.  
Planet  
Mars vn-  
lieblich.

Nic. Caus.  
lib. 2. de do-  
mo Dei c. 18.  
Stern  
Mercurius  
hat ein  
schlechte  
Lieblichkeit.

Stern Ju-  
piter wenig  
lieblich.  
S. Aug. lib.  
7. de civit.  
c. 15.

Kalt der  
Saturnus.

Plin. lib. 2.  
c. 8. Nat.  
Hist.

S.  
Durch die  
Sonne nicht  
ohne Un-  
lieblichkeit.

Eccles. 41.

Mangel an  
andern  
Sternen.

Thom.  
Aquino  
opusc. 21.  
ad Reginald.

Morgenstern des lieblichste

nehmlichste Stern? Nehmlich von demjenigen / welchen man Venerem, von der Schöne: oder Luciferum von Böhle der Liechte: oder Bosphorum den Morgenstern / weil er dem Tag vorher gehet: oder Hesperum, weil er der Nacht vorzünder: oder leßlichen Vesperugo, der Abendstern benahmset wird. Der mußte dann auß allen der lieblichste Stern seyn / weilen er allein übriggebliben / vnd er ist auch / dann

Ecl. so. 6.

der Ursachen halber wird er von dem weisen Sprach Stella matutina, der Frühstern / ab dessen Aufgang sich alle Geschöpf der Erden erfreuen / vnd von der Traur Nacht wiederum lebhaft werden / zennemet. Dahero wird von dem

Hebr. 14. 7. 12.

Hebräischen Text Isaac diser Stern aurora filius genennet / das / gleichwie diese an dem Himmel vor Aufgang der Sonnen / als un schönst vnd allerlieblichste Mutter erblicket / also das Kind

Corn. 2. Lap. in 1. Cap. 11.

mit minder schön / vnd nicht minder lieblich. Dahero sagt Cornelius a lapide, daß der Lucifer sey jucundissima stella, vnd gratissimus hominibus post longas Noctis tenebras lucem diei praestolantibus. Dahero sagt Nicolaus Causius von diesem Stern: omnium in se ora convertit amabilissimum fidus, omnium gentium studia, & stylum exercuit, mirantium æmulam Solis & Lunæ speciem. Dahero sagt Plinius, diser Stern sey: Sol alter diem maturans, vicemque lunæ reddens. Dahero sinzet von diesem Stern Virgilius, daß der gewaltige Held Pallas / gegen dem

Nico. Caus. tit. 2. de Dom. Dei c. 19.

erman Lieb gewonnen / so wohl an Schöne des Leibs / als an Kunst vnd Verstand gewesen: Qualis ubi Oceani periculis Lucifer undã extulit os sacrum caelo, &c. Dahero grüßet jener bekantete Poet den Abendstern also: Hebe requi lucis caelo jucundior ignis. Das

Plin. 2. c. 8.

hero kan sich leßlichen Lucretius der Poet nit genugsam außgieszte in das Lob dieses Sterns / da er vnter anderen von ihme genennet wird Hominum, Divumque voluptas. vnd: Te Dea, Te fugiunt venti, te nubila cœli, adventumque tuum; tibi suavis tellus submittit flores; tibi ridet æquora ponti, pacatamque nitet diffuso lumine cœlum, vnd

Virg. lib. 8. Lob des Morgensterns.

was er noch mehrers nach länge hinzu setzet. Also daß einiger Zweifel nit ist / daß diser Stern auß allen der lieblichste. Aber vergeblich halte ich mich da

Catullus.

auf bey den äusseren Sternen des Himmels / sander

Lucretius.

Mein Frag? Quenam stella est amantissima? hat fürnemlich / vnd allermeistens nur ihren Fortgang von den inneren Sternen des Himmels / das ist / von Christo vnd allen seinen außervöhlteten Heiligen Gottes / wer da / vnd auß

6. Maria vnter allen Heiligen der allerlieblichste Morgenstern.

diser Menge vnd Anzahl der allerlieblichste Stern. Da antworte ich wiederum ohn Verzug / was ich zuvor von dem Morgenstern gesagt: Die / die ist der allerlieblichste vnd holdseligste Stern / welche von der Kirchen / ins gemein / sonderlich in Lauretanischer Lectaney Stella matutina benahmset wird / vnd zwar jener Stern / de qua natus est IESUS, die ganze Sonnen der Gerechtigkeit dem Fleisch nach / herkommen / vnd geböhren worden / vnd zwar das Maria ein lieblichen Stern / hab ich

desen zu Zeugen die H. Väter in zimlicher Anzahl. Als erstlichen von Beda Ven. wird sie genennet Stella Stellarum. Welches schon ein starck vnd kräftige Prob / daß sie andere alle in etwas übertrifft / vnd ihnen vorgehet. Von Bernardo wird sie genennet Lampas ardentissima, welcher Ampel / weil die frengeligigste Gottheit / das überfließende Del aller Genaden zugegossen / wer will zweiffeln an der Lieblichkeit des Liechts / so hiervon gebrunnen? Von ebengemeldten Bernardo wird sie genennet Stella maris. Von dem Meerstern aber weiß man / wie lieblich er ist / vnd wie genehm er von den Schiffenden wird gehalten / wann er in Mitte der höchsten Noth / vnter Wellen vnd Strudlen: vnter Wind vnd Prausen / vnter Gewülck vnd Donner herfür blicket. Von Chryippo Presbytero Hierololymitano wird sie genennet Solis ortus, qui nullum ferre potest occasum. Was ist aber lieblicher / als die mit goldener blane / vnd silbernen gelben / vntermengte Morgen Röthe / warvon die Sonnen aufgehet? Sonderlich die / so vmb keinen Nidbergang vnd Verfinsterrung weiß / vnd allzeit in ihrem Glanz verbleibt. Von Chrylostomo wird sie genennet Stella in medio nubium, das ist / wie diser heilige Vatter durch ein Gleichnus will sagen: Sie ist wie ein Stern / so vnter dem finsternen vnd dümpeligen Gewülck herfür blicket / also ein Trost vnd Erquickung in Angst vnd Trübsalen / welche Ergözung ja je lieblicher vnd annehmlicher / je grösser die Noth vnd Betrangerus. Von Cyrillo Alexandrino wird sie genennet Eximium uniuersi terrarum orbis decus & ornamentum. Das muß ja ein überaus grosse Lieblichkeit seyn / mit seiner Schöne noch dieses Schmucken / Ziehrens / vnd noch mehrers ansehnlich machen können / was die Göttliche Hand schon zuvor altermassen zierlich herfür gebracht; Als da ist der Erdens Crantz mit seinen Elementen / vnd eingericht / der Himmels Circul mit seinen Sternen vnd eingericht. Von Ephrem dem H. Diacono wird sie genennet Stella fulgencissima,

Bosprich hiervon der H. Väter. Ist ein Stern aller Sternen. Beda. Hom. in Fest annunt. Hellbrinnende Ampel. Bern. Serm. 2. de Assumpt. Ein Meerstern. id. Serm. sup. mi.

Aufgang der Sonnen. Chryipp. Serm. de sanctiss. deip.

Chryost. Ein Stern in mitte der Wolcken.

Cyrill. Alex.

Hom. 6. in Nest. r. Ein Zierde des ganzen Erdens Crantz.

Helister Stern. Ephrem Orat. de laud. B. V.

pp ma,

ma, so nit Noth hat von anderen ihr Liechte zu bettlen: sonder mehreren dieselbe kan leichen vnd mittheilen / vnd bleibt ihr danoch noch über so vil / daß sie allen anderen Geschöpfen in dem Glanz / vnd zwar weit / weit vorgehet.

7.  
Epiphanius de laud. B. V.  
Ein helles / hierwider glanzendes Liecht.

Von Epiphanio wird sie genennet splendida lucerna relucens. Deutet dieser H. Vatter mit solchem Lob / Spruch auf die jenige Liechte / welche vnbegreiflich in Gott / vnd von Menschlichen Aug nit kan gefasset / noch begriffen werden. Dife bricht sich in Maria mit ihrem Anfall / vnd spillet mit einem wider Glanz so zierlich herauß / daß mänglich / der sie ansihet vnd betrachtet / in der Tochter den ewigen Vatteren: in der Mutter den Göttlichen Sohn / in der Gespons den H. Geist / daß ist die drey Persohnen / von denen sie also wird beglantzet / gar scheinbar kan erkennen.

Ein mit Glanz begabte Jungfrau.  
Germ. Constantinop.

Von Germano Constantinopolitano wird sie genennet Virgo Illustris, ein Jungfrau mit solchem Glanz begabt / an welchem der Stammen von Königen: das Geblüt von H. H. Elteren: die außere Sitten von vnsträflicher Vollkommenheit: Die innere Beschaffenheit von auferlöser Heiligkeit: der Stand von vnverlester Keiungkeit / lauter solche Straalen aufwerffen / die alle ansehende Herzen höchstens erfreuen müssen.

Ein Liecht der Jungfrauen.

Von Gregorio Nazianzeno wird sie genennet lumen Virginum, ein vorgehendes Liecht der Jungfrauen: Welches Liecht / O wie groß / wie pur / wie hell glanzend muß es wol seyn / wann die kleinere Liechter / so dem vorleuchtenden hinnach folgen / einen solchen Schein von sich geben / daß sich die ganze Welt darab muß verwunderen / der mehrere Theil derselben nicht kan hinnach kommen!

Gregor. Nazianz. In Carm. de Christo Pat. Helychius serm. 2. de Decipar.  
Ein Lebens Stern.

Von Helychio wird sie genennet Stella vita, Nicht jener erdichte / von dem die falsche Wahrsager ihnen lassen draumen / daß jedwederer Mensch seinen eignen Stern habe / so mit seiner Empfängnuß vnd Geburt auffgehe / mit seinem Todt vnd Lebens Ende widerumb verdunklet / vnd aufgelöscht werde: sondern ein solcher Lebens Stern / welcher durch seinen barmherzigisten Einfluß den Menschen durch wehrenden seinen Lebens Lauff also führet / bis er das ewige Leben erreichet. Von Ignatio dem H. Patrischen vnd Martyrer wird sie genennet Placida & officiosa Magistra Penitentium. Ein so sanfft gelind: vnd gutwillig beschäftigte Maisterin der Büßenden / daß sie dieselbige anfangs mit einer gar tröstlichen Liechte in ihren Fehlern vnd Irrsaal erleuchtet: hernach

Sanffte Maisterin der Büßenden.  
Ignat. Mart.

in ihrer blauen / Kälte / vnd Geführ / zum besseren erwärmet vnd erhiget: vnd lechtlichen durch das Exempel vnd erhaltene Gnad / gleich als durch den Vorgang / zu einem Nachschrit in den Tugenden veranlaisset. Vom erst angezognen H. Ignatio wird sie genennet Coeleste Prodigium, ein hüthliches Wunder / darob sich die garthe Natur / weil sie ihres gleichen nit finden kan / entsetzen muß / sonderwegen dessen / daß dieses Hüthliches Wunder den Jenigen in sich einfangen / den sonst die Himmeln nit können begreifen: den geböhren / der sonst die Himmeln erschaffen: den mit ihrer Milch ernähret / der die Sterben / gleich als ein gemeine Heerde / auf der Hüthmels Waid / schon so vil tausend Jahr erhaltet. Von Innocentio Römischen Pabsten den Dritten diß Namens wird sie genennet Virgo dulcis & terena, ein Jungfrau / so über der Timmen Art vnd Natur / als welche zwar Hönig vnd War zusammen tragen / aber nit auch das Liecht / so erst anderwärtig her muß angezündet werden: dife Jungfrau hat zumahlen die süsse vnd liechte / vnd zwar als ein wunderbarliche Frucht auß ihrem heiligen Leib geböhren / in dem / dessen Namen über Hönig / vnd der Glanz desselben Namens über die Sonne ist. Von Joanne Damasceno wird sie genennet Mater luminis, ein Gebährerin des Liechts; gleich als wäre ihr einig vnd eigentliches Amt / so sie weit nothwendiger als die Sonne / vnd der Mond verrichtete / die Welt erleuchten / den Finsternissen außbiethen / den Lebens Tag verlängern / die Herzen entzünden / vnd zu Gottes völligem Ansehen vnd Erkenntnuß die irrende bringen.

Idem in Epit. Ein hüthliches Wunder.

Innocent. III. in serm. Ein süsse vnd durchlechtige Jungfrau.

Joan. Dam. In Hymno de Allimpe. Ein Gebährerin des Liecht.

Zu dieser H. H. Vatteren Anzahl / stoffet nachmahlen der H. Bernardus, als welcher ihme niemahlen in dem Lob vnd Preiß Mariae ein Genügen gethan / diser zeigt an / wo / vnd wannen her dieser Morgenstern seinen Ursprung vnd Aufgang hat genommen / sprechend: Ipsa est nobilis stella Jacob, cuius radius universum mundum illuminat: cuius splendor præfulget in supernis, & inferos penetrat, tetras etiam perlustrans, & calefaciens magis mentes, quam corpora, fovet virtutes. excoquit vitia. Sambt wolte er auf heutiges Fest deuten vnd sagen: Sehet / sehet: der neue Himmel / in vnd an welchen die Hand des allmächtigen Schöpfers diesen Stern anfangs in der Empfängnuß vnd Geburt gesehet / ist die Stadt Nazaret im Galiläischen Land / die ware damahls nicht nur ein blühens

8. Neues Lob dieses Morgensterns auß Bernardus. Bernardus serm. 2. sup. missus. Stadt Nazareth ein neuer Himmel.

Haus dieses Sterns Stammens Haus Jacobs

Himmels-Puncten dieses Sterns der Leib der H. Anna.

Engel dieses Sterns Gabriel

Sein Umfrapp die Wiegen von Englen umgeben.

Sein helle liechte Befreyung von erblicher Sünde.

blühender Garten/ sondern ein Himmel auff der Erden / so bald sie dieses Sterns fehg worden. Sehet/ das Haus/ in welches diser Stern ein/oder auß welchem er vil mehr aufgangen/ ist das Stammen-Haus Jacobs / so alsdann erst recht ein himmlisches Haus zu nennen gewesen/da selbiges von diser Inwohnerin geheiligt worden/da es zuvor mehr ein irdisches Haus gewesen/ mit Sündern vnd Sünderinnen / mit Verbrecher vnd Verbrecherinnen/ gleich als mit dunklen vnd gar rauchend/ vnd vergwilteten Liechten angefüllet. Sehet/ die Gegend vnd der Himmels-puncten / auß welchem diser Stern seinen Ausflauff genommen/ ist gewesen der H. Leib Anna, welcher/ ob er schon wegen hoch tragenden Alters / vnd gar verzährter Zeit vnfruchtbar / dennoch auß wunderbahrlicher Krafft also von Gott gefeegnet worden/ daß er mit seiner Frucht alle andere vorhergehende Geneferinnen vnvergleichlich weit hat übertrossen. Sehet der Engel / dem diser Stern Gleich wie der materlichen Sternen ein jedwederer seinem eignen Engel ) zutragen / herum zuführen / zuverwalten/ zu beschützen/ vnd in allem zuverforgen übergeben worden/ ist Gabriel, oder die Stärcke Gottes / von welcher dieses Liecht beschützet/ ganz niemand hat zu fürchten gehabt/ der ihme hätte können auch nur den allerwenigsten Schaden zufügen/ oder selbst verletzen. Sehet der Gezurck/ vnd Vmbtreys / in welchem dieses neugebohrne Gestirn / allererstens vmbgewendet worden/ ware die Wiegen/ welche sonders zweiffel die Englische Schaaren vmbgeben / mit sorglichen Händen gwendet/ mit fröhlichem Freudenthschall besungen/ vnd mit himmlischer Music dem Lauff dieses Sterns ihre vnablässliche Dienst erweisen. Sehet/ die helle Liechte / vnd der die Welt vnd Himmeln anreichende Glanz/ welchen dieses Liecht gleich Anfangs / da es sich erstlichen von Menschlichen Augen sehen lassen / ware die gänckliche Befreyung von erblicher Sünde / welche dieses Liecht mit keinem/ auch allermindesten Schatten verdunklet. Ware die versichert vnd vergwiste Gnaden: vnd Aufswahl zur Seeligkeit/ zu dero es von Gott schon war verordnet. Ware die Undsündlichkeit / vnd Vorbehaltung von Gott / vor aller so wohl lässlich/ als tödtlicher Sünde/ vnd aller Vnvollkommenheit. Ware die Völle der Göttlichen Genaden vnd Gumbtes / mit denen diese heiligste Seel ganz überfüllet/ vnd begabt worden. Ware die Heiligkeit/ mit welcher das ewige Wort dieses sein künstiges Gefäß vnd Wohl-

nung angethan/ vnd geziehret. Sehet die Strahlen / so sich von diesem Liecht nach vnd nach außgegossen/ vnd vor aller Welt bezeigt / war die eingegossene Wissenschaft / dero der Verstand dieses Kinds schon in erstem Augenblick seiner Empfängnus begabt gewesen : Die übernatürliche Tugentliche Übungen / mit welchen innerlich der Willen schon damahlen war beschäftiget : sonderlich die Liebe Gottes / mit ihrem ganken Feuer/ welches in diesem Kind auch erste sein Geburts-Zeit schon völlig gebrunnen. Bleibt also / daß so wohl auß Meynung der H. Väter / als der Sach selbst / vnd dem Vergleich nach/ Maria ein Morgen-Stern/ sonderlich in ihrer Geburt sey : Stella Virgo est, sagt Bernardus : quia sicut sine corruptione fidus mittit radium, sic absque læsione parturit Filium. Nec sideri radius suam minuit claritatem, nec Virgini Filius suam Virginitatem.

Und was sag ich / daß Maria ein Stern gewesen ? wann man sie billich kan nemen einen Himmel voll der Sternen / was will man ihr eines Sterns Nahmen absprechen ? o Uerum, qui cælum es, schreyet auf Guericus Abbas, habens inextinguibile Lumen lucentis gloriæ, id est, septem Dona Spiritus Sancti, qua septem Planetis respondent ! Erzehlet aber der H. Bonaventura, wie ein vilsältiger Himmel Maria gewesen : Domina nostra fuit cælum aëreum per puritatem omnimodam ; Cælum igneum per ardentissimam Charitatem : Cælum siderum per patientiæ firmitatem : Cælum Aqueum per frigidissimam castitatem : Cælum Empyreum, per totius Sapientiæ claritatem. Das also kein Zweifel nit kan seyn/ daß Maria einem / vnd sonderlich der Sonnen vorgehenden Morgen-Stern recht verglichen werde. Daß aber diser Stern auch vnter allen der lieblichste / ansehmlichst : vnd mit seinem Einfluß mildste sey / stehet noch in etwas zu erweisen. Zu diesem Ende muß man einen Unterschied vnter allen Sternen / des heiligen vnd höchsten Himmels / das ist/ vnter allen Außermöhlten Gottes machen ; deren theils / vnd zwar der puren Menschen niderer als sie : theils aber / vnd zwar nur ein einiger / nehmlichen ihr allerliebster Sohn / zugleich Gott/ höher. Und bleibt dann von beyden disen Sorten der geliebten Gottes-Freund vnd Kinderen ob vnter ihnen Maria der allerlieblichste Stern / dem Gott etwas absonderliches geben / welches den Menschen ein Hoffnung / Vertrauen / Anmuthung / Lust/ Freud vor anderen gegeben / sich des Einfluß/ Hülf vnd Bestands dieses Morgen-Sterns

Sehet die Strahlen / so sich von diesem Liecht eingegossene Wissenschaft.

Bern. serm. 2. sup. miss.

Maria ein Himmel voll der Sternen. Guericus Abb.

Bonavent. Tom. 3. serm. 1. de B. V. M. Ein vilsältiger Himmel.

Das ste auch der ansehmlichste Stern.

Übertrossen alle Stern der Außermöhlten.



**S**terns fürnehmlich zubeienen? und zwar / was erstlichen anlangt die ganze aufferwöhlte Schaar der lieben Heiligen Gottes / so mit ihren Verdiensten / Gnad und Glorj weit niderer / und vnter der Mutter Gottes / werden sie an ihrer Lieblichkeit / Freundlichkeit / und Annemblichkeit / auch ohne meine fernere Prob / gar herrlich geth diser Jungfrauen weichen: da heisset es / nur mit einem einigen Wort verändert / was Horatius: *Micat inter omnes Virginis sidus, velut inter ignes luna minores.* Und was Basilius Seicicialis von den H. H. Martyreren sagt: *Hæc virgo universos Martyres excedit, quantum sol reliqua astra:* das soll billich von allen Heiligen Gottes gemeldet werden. Dann wie der H. Petrus Damianus da er die Wort: *Electa ut sol aufleget / sagt / daß / wie die Sonne mit ihrem Glanz / alle andere Himmels Gestirn verdeckt: similiter & virga Jesse verè prævia luminis in illa inaccessibili luce perlucens, Sic utrumque spirituum habebat dignitatem, ut in comparatione virginis nec possint, nec debeant apparere, nemblichen*

Horat. Carm. lib. I. od. 12.

Basil. de laud virg. Hom. de Annunt.

pet. Damiani. ferm. de Assumpt. gant. 6.

Schöne Zeichen der Lieblichkeit.

**W**o die Gestalt und äußerliche Ansehen am allerschönsten und aufferlöblichsten: wo die Stirne ohne Zusatzug außgebreitet / gleich wie der Himmel ohne Bewölck: wo die Augen-Blicker nit wie die scharffe Pfeil / sonder wie gelinde Liebstocklein schiessen: wo die Leffzen nit bitter Gallen sonder lauter Hölig triessen: wo die Zunge nit Essig / sonder den besten Balsam gieffet: wo die Hand nit Degen führen / sonder nur getreueste Umbfang Anerbieten: Wo die Brüst nit Bermuth reichen / sonder den süfftesten Saft ohne Zwang / und von selbst triessen: wo die Fuß nicht auff den Hals und Kopff / auffer dem Sathan / und seinem hoffärtigen Anhang tretten / sonder schneller als der Bliz zur Hülf lauffen: wo die Gedächtnuß nicht wie der Löw mit offenen Augen schlaffet: sonder wie die Cynosura oder gehöfste Meer-Stern / so nie vntergehet / wachet: wo der Verstand nit wie Bech zur Rach rauchet / sonder wie güt Dell zu Hülf brinnet: wo der Will nicht wie Eys gefroren / sonder wie schnelle Berg-Wasser zu Gutthaten flüffet: wo das Herz nicht Hagel und Donner außschödet / sonder vor lauter Lieb und Gunst überwaltet. So alle Zeichen der Lieblichkeit / was ist da zu fürchten? Nun ist aber dieses in weit höher- und fürtrefflicheren Grad / in Maria / als in einigem Heiligen zfinden / so ist / und bleibt sie dann auß allen der lieblichste Stern. Wie dann diesen Schluß macht obangeregter H. Petrus

In Maria in höherem Grad gefunden als in allen anderen Heiligen.

Pet. Damiani. ferm. de Natur.

Damianus, da er sagt: *Quid grandius virgine? attende Seraphin, & in illius superioris naturæ supervola dignitatem, & videbis quidquid majus est, minus virgine, solūque opificem opus illud supergredi.* Das aber diese Lieblichkeit vnseres Frühe-Sterns / auch den Sohn des allerhöchsten selbst / und ihr eigenes Göttliches Kind in etwas soll über-treffen / daß wird zwar schwer zu glauben seyn / jedoch ist es wol glaublich wann es recht wird fürgetragen / und mit guten Verstandt gefasset / und angenommen. Wahr ist / das Christus recht genennet wird / *speciosus forma præ filiis hominum.* Wahr ist / das diese ewige Weißheit sagt: *delicia matris esse cum filiis hominum.* Wahr ist / was er selbst bey Mattheo von sich außgibet: *Micis sum & humilis cordis.* Wahr ist / daß er auch bey Mattheo auß Isaia von ihme selbst sagt: *Non contendet, neque clamabit, neque audiet aliquis in plateis vocem ejus: arundinem quassatam non confringet, & linum fumigans non extinguet.* Wahr ist / daß sich von der Süße dieses Weisheit ewiger Weißheit Salomonis nicht genugsam kan verwunderen / und außschreyet: *O quam bonus, & suavis est, Domine, spiritus tuus in omnibus!* Nichts desto weniger / und vnerachtet die Lieblichkeit in Christo so groß / so ist doch sein Besicht so scheinbar sicut sol lucet in virtute sua, und lasset nichts dahinden / was er nicht zur Erkandnuß entdecket / und herfürziehet. Seynd doch seine Augen: *Tamquam flamma ignis.* Sehet doch auß seinem Mund *gladius utraq; parte acutus.* Hat er doch Fuß *similes auricalcho sicut in camino ardenti.* Hat ein Stiß: *Tamquam vox aquarum mulcarum.* Welches alles der Lieblichkeit und Belindvil benihmet.

**Z**u dem so muß man freylich dem weiblichen Standt die Annehmlichkeit / die Barmherzigkeit / die geneigte Anmutung betreffend / etwas bedorgeben / was männlicher Standt nicht hat: wie solches der berühmte Lehrer Joannes de Carthagena bezeugt und erkennet: *Negare non potest, nisi prorervus, feminas ad pietatem, & misericordiam viris pro cliviores esse.* Warumben wolte dieses nicht auch der / gegen seiner Gebährerin in Lieb ergebniste Sohn / seiner so hoch gechrtten Mutter bevor geben / daß er ihr in der Lieblichkeit in etwas weiche? Die Rosen ist zwar ein Königin der Blumen / wegen ihres Purpurs / und Geruch / gibt doch wegen ihrer Dörner / die Belinde bevor der Lilgen / so nicht also bewaffnet. Der Palm-Baum ist zwar der Eiger / ihr Erdner weicht doch in der Milde dem Del-

Ob die Lieblichkeit dieses Sterns in etwas über-treffe ihr Göttliches Kind?

Sein Lieblichkeit beschreiben. psal. 44. proverb. 3. Math. 11. Math. 12. 11a. 42.

Sapient. 12. 1.

Auch schreiben das wider. Ap. 1. v. 16. Apoc. 1. v. 14.

Ibid. v. 16. Id. versu. 15. 14.

II. Weiblicher Standt mehr geneigt zur Annahmlichkeit. Joan. de Carth. Tom. 3. de arcana deip. lib. 15. Hom. 2. 5. 9.

Schöne Beispiel daß das Fürnehmen in gewissen Stücken auch weiche dem schlechteren:

Nelbaum / welcher wegen seiner geschwaiffte ein Zeichen des Fridens. Der Löw ist zwar ein König der Thieren / wegen seiner Stärke vnd großmüthigkeit; laffet aber gar gern das Lamb ihm vorgehen / was die Sanftmuth betrifft. Der Carfunckel ist zwar der Maister vnter den Steinen / wegen seiner Straalen / welche er auch zu Nachts wie Feuer aufwürfft: kan doch wol leiden / das man ihm den Saphir wegen seiner Blau; oder den Rubin wegen seiner Rothe / oder den Smaragd wegen seiner grüne vorzietet / wann man den Augen will wol thun. Alsuerus der Persische König / hat zwar mit erschrocklichen Angesicht alle seine Untergebene in gerechtem Zwang gehabt; aber hat sich doch von der Lieblichkeit seiner Hester überwinden lassen / vnd geben müssen. Warum wolte nicht auch Christus dieses absonderlich seiner allerliebsten Mutter vergönnen? Nicht das er in der Tugend der Sanftmuth / der Liebe / der Barmherzigkeit / der Gelinde / der Lieblichkeit gegen menschlichen Geschlecht von seiner Mutter übertroffen wurde / welches vnmöglich / vnd nicht seyn kan: sonder das die Menschen in Maria einen Antrib hätten / tröstlicher zuvor zu ihr / als zu einer Mittlerin die Zusucht / als zu dem Sohn zu nehmen? dieses bekräftige ich letztlich alles mit dem H. Bernardo, da er sagt: Fidelis planè & potens Mediator Dei, & hominum Christus: sed diuina in eo reuerentur homines maiestatem: Non solum illi cantatur misericordia, cantatur pariter & Judicium. Judicalem habet potestatem. Deus noster ignis consumens est. Quid ni vereatur peccator accedere, ne quemadmodum fuit cera à facie ignis, sic pereat ipse à facie Dei? opus est Mediatrix, ad Mediatorem istum; nec alia nobis utilior, quam Maria. Quid ad Mariam accedere trepidet humana fragilitas? Nihil austerum in ea, nihil terribile, tota suavis est. Was könnte kräftigers für mein Vorhaben gesagt werden?

So sey es derohalben / das Maria der lieblichst vnd annehmlichste Stern; vnd Wann er es dann ist / wie erweisen worden: Respice stellam voca Mariam. Ist der Rath des H. Bernardi welches auch das einige Lehrstück soll seyn / so ich auß diesem / was bishero gesagt worden / zu vnserem geistlichen Nutzen heraus ziehe / das man nemlichen von dieser Höfflichkeit behergt gemacht / mit desto grösserem Vertrauen bey diesem Stern ein Zusucht suchen möge. Da hero erzehlet bemelder H. Vatter fast auß die zweinsig beschwerliche Zufahl / vnd wäglische Begebenheiten / welche

den Menschen können überfallen / vnd in denen er sein gewissist vnd bereithete Hülf bey diesem Stern kan finden vnd erwerben. Wann sich das immer dem Menschen / auffsezig Fleisch mit seiner Vnuerlosigkeit anfangt der Vernunft / zuwidersehen: vnd nimbt die böse Gelüsten vnd Begürden gleich als Britschen / mit denen sie den Armen nitreichet: braucht die sträffliche Gewohnheiten als Strick / mit denen sie den Willen zum Bösen reisset vnd ziehet: ergreiffet die gefährliche Gelegenheiten / als die Neß vnd Garn / warmit sie die vnbehutsame fanget: wendet an die Phantasien vnd Sinnlichkeiten / als starke Gehülffen / mit denen sie die Schwachen übergwältiget: nihmet die gefährlichere Geschöpf selbstien zu bestreiten / mit denen sie nit selten überwindet: Respice stellam, cogita Mariam, mit ihrer Reiniigkeit sagt Bernardus. Wann die Welt vnd dero Anhang mit ihrem Gewalt / gleich wie die Hochwetter / Blis / Donner / vnd Streich wütet: mit ihren Affter vnd Widertreden / gleich wie das vngestimme Meer sauset vnd brauset: mit ihren Feindseligkeiten / Haß / vnd Neid / gleich wie das Schlangen Gezucht auffsäsig: mit ihren Viel Kencken / vnd Nachstellungen / wie das Raub Gessider lausteren vnd resieren: mit ihren Künsten vnd Mittlen / wie die verdambliche Maister zusehen: Respice stellam, voca Mariam, sagt wider Bernardus, mit ihrer Verträulichkeit vnd Liebe. Wann der Sathan mit seinen Höllensgeschwader hereinbricht / vnd vnter siehet sich mit Hülf allerhand Laster den Menschen zufallen: bemühet sich das Gewissen mit Beängstigung zu verwürren: will die Seeligkeit mit einem Zweifel vnd Mißtrauen / oder wol gar Verzweiflung strittig machen / will der Einbildung nach den Himmel verriglen: will den Sinn nach der Höllen Rachen aufsperrern: Respice stellam, inuoca Mariam, sagt Bernardus. Wann der Lebensstandt höher oder niderer / zu schwer will fallen: wann die Kunst zu beherrschen will schwach seyn: Wann die Weisheit in Entscheidungen will zerrinnen: wann die Richtschnur vnd Regel der Gerechtigkeit will fehlen: wann die zeitliche Mittel vnd Lebens Nothdurfft will zerbrechen: wann des Ampts Last vnd Burden wöllen vnterdrucken: Respice stellam: Non avertas oculos à fulgore hujus sideris: sagt Bernardus vnd seiner Erleuchtung. Wann nunmehr das Leben dahin gehet / die Kräfte schwinden / der Verstand vnd Willen verduncklet wird / die Seel auß der Zungen liget / das Gericht angebet: Respice stellam: Non recedat à corde,

Wider das auffsezig Fleisch.

Wider die Welt vnd ihrem Anhang.

Wider den Sathan vnd die Höllen.

In Anligen des Lebens Standts.

Bei annahenden Todt.

pp 3 non

Die Rosin. Der Palm. Baum. Der Löw.

Der Carfunckel.

Jorn Alsueri bekräftiget vor Lieblichkeit der Heiliger.

Auff was Weis Christus seiner Mutter in Lieblichkeit den Vorzug laffe.

Bern. serm. 1. de verb. Apocal.

12. Sonderbare Hülf von diesem Stern. Bern. Ib. serm. 2 super Millus

In vilen beschwerlichen Zufahl. Item 1. c.

Vertical text in the left margin, partially cut off.

Bern. l.c. non ab ore Mariae. Dann wie der H. Bernardus ferners die Ursach gibt; Ipsam sequens non devias, wie Joannes ihr geliebter Zünger zum Creuz. Ipsam rogans non desperas: Wie Theophilus der schon dem bösen Feind verschriben hat. Ipsam cogitans, non erras: wie Albertus Magnus. Ipsa tenente non corruis: wie Stephanns König in Ungarn. Ipsa protegente non metuis wie Xaverius zu Nachts von bösen Geisteren geschlagen. Ipsa duce, non fati-

gari: wie Sita die H. Jungfrau auß Hebrurien, welche von der Mutter Gottes in Kirchfahrten begleitet worden. Ipsa propitiâ pervenis. Wie Arnulphus Bischoff zu Sueffion, welchem sie an heutigem ihrem Fest erschienen/ vnd den Himmel versprochen/ warzu vns auch/ die Fürbitt vnd Helle dieses Sterns wolle führen/ damit wir vns mit ihme ewig erfreuen können/ Amen.

Bzo. Tomi  
annal. 28  
April.  
Sur. 6.  
Augusti.



Die sechs vnd fünffzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels vnd Evangelistens Matthai.

Thema. I.

Quanta Dei erga Peccatores Bonitas?

Wie groß die Gütigkeit Gottes gegen den Sünderen?

Non veni, vocare Justos, sed Peccatores. Matth. 9. v. 13.

Ich bin nicht kommen/zuberuffen die Gerechten/sondern die Sünder.

Grosser Unterschied zwischen den Gerechten vnd Sündern bey letztem Gericht.

**W**as für ein groß vnd nahmhaffter Unterschied ist zwischen den Gerechten vnd Sünderen/ in diesem anseho wehrenden sterblichen Leben; vnd zwischen bemeldten vollkommen Heiligen Freunden Gottes/ vnd sündigen verruchten Menschen in jenem anderen vnsterblichen Leben/ sonderlich bey letztem allgemeynem Gericht/ welches vor ganzer Welt/ mit allen dem höchsten Richter vnterworffen wird vorgekommen werden? In der anderen Welt/ vñ jenen Leben/ welches vollkommen bey den aller letzte Zeiten irdischen dieses unteren Lauffs/ seinen Anfang wird nehmen/ seynd die Bösen vnd Sünder ohne Widerauff/ rund vnd vnversöhnlich verworffen: hingegen die Fromme vnd Gute/ gar beraith/ vrbietig/ vnd willig/ zu allen beharrlichen Gnaden angenommen: vnd heisset mit einem ohnfehlbaren Ausgang/ was Matthæus erzehlet: Sic erit in Consummatione sæculi: exibunt Angeli, & separabunt malos de medio iustorum, & mittent eos in Caminum ignis. Heisset ferners/ was eben bemeldter Evangelist sagt: Separabit eos ab invicem, sicut pastor segregat oves ab hædis & statuet oves quidem à dextris suis, hædos autem à sinistris. Heisset letztlich/ was bald an besagtem Capitel darauff folget/ daß

der allgemeine Richter einen vnveränderlichen Ausspruch thun werde/ vnd sagen zu dem besseren Theil: Venite Benedicti Patris mei, possidete paratum vobis Regnum: zu dem böseren Hauffen aber: Discedite à me, maledicti, in ignem æternum. Und also: Illi erunt semper damnati: Illi semper percipient regnum, sagt der H. Irenæus. In dem Widerspill in diser Welt/ vnd noch wehrenden anwesenden Leben gehet es mit beyden disen vnterschiedlichen Sorten der Menschen/ das ist/ mit den Frommen vnd Bösen vmb gar ein merckliches anderß her. Dann alda: In diesem Leben muste der fromme vnd gang vnschuldige Joseph über zwey ganze Jahr/ nach erfahrner alten Eistern in seinem Haimbet/ in Egyptischen Kercker angehalten/ vnd verhaftet werden: Der schuldige König Mannasse/ der seine häßliche Abgöttereyen: grausambe Blutvergießungen: verübte Zauberwerck lang genug hätte sollen büßen/ wird innerhalb wenig Monathen/ auß Babilonischer Gefängnuß entlediget/ vnd auff freyen Fuß gestellet. In disen Leben muste der redlich/ auffrecht/ vnd eines weit besseren Glücks verdiente Urias, in dem Sturm der Stadt Raab mit allem Fleiß an die vorderste Heers-Spißen gestellet/ vnd mit feindlichen Schwerd

ters zu den  
den Theil

S. Irenæus  
lib. 4. c. 47.

Widerwül  
geschichte in  
diesem Leben.  
Erweisen in  
der Unschuld  
Joseph  
König Man  
nasse.

In dem  
Uria.

Die Sünder verworffen/ Fromme zu Gnaden angenommen.

Matth. c. 13. Abtheilung beyder.

Idem. c. 25.

Ausspruch/ des Richt.